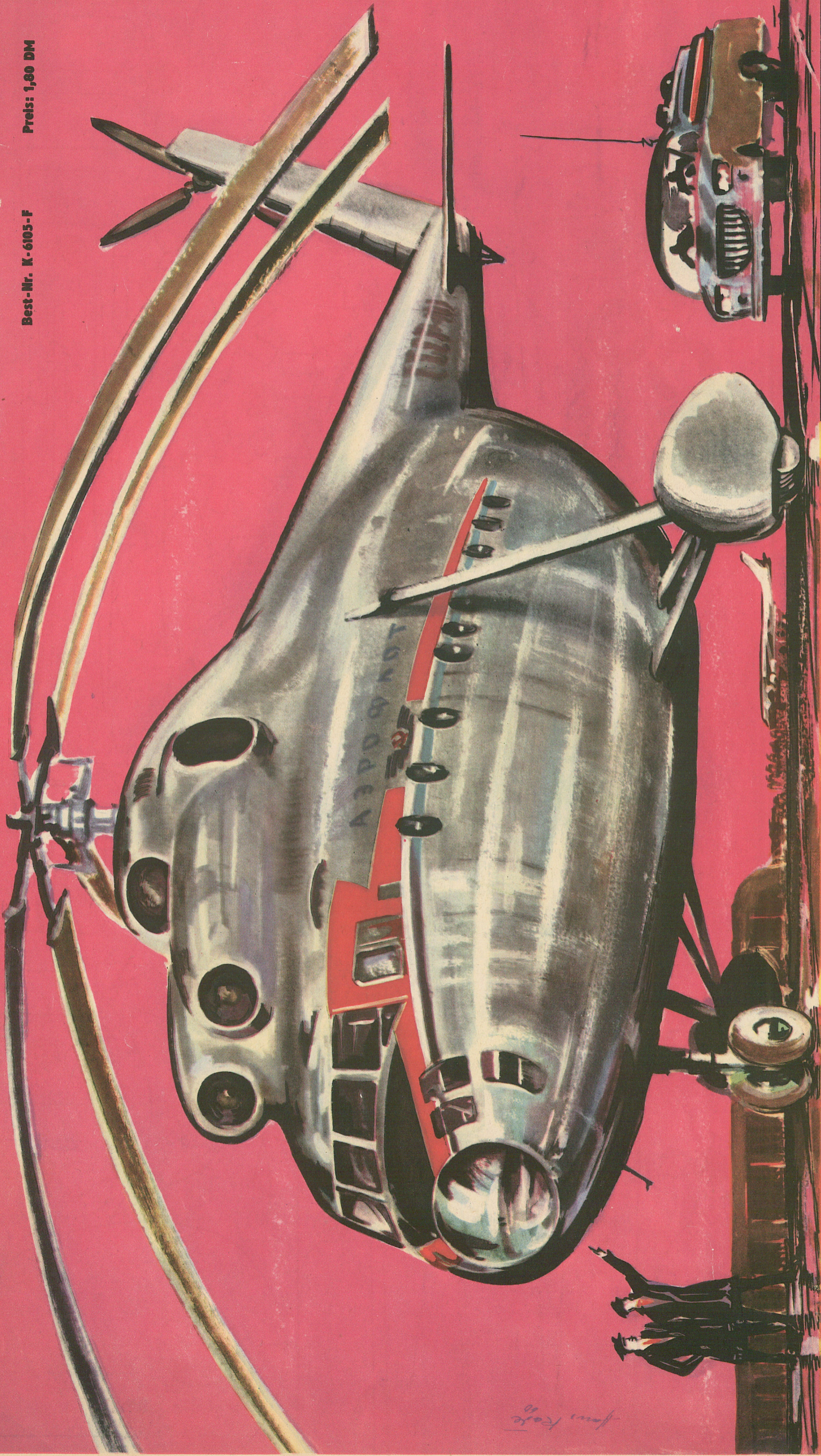


Best-Nr. K-6105-F

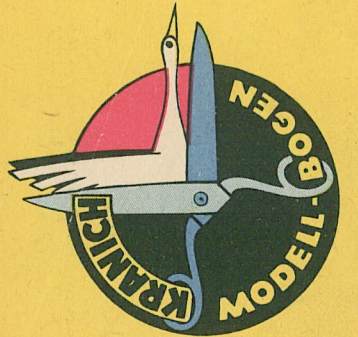
Preis: 1,80 DM



Großhubschrauber  
„Myschka“

**MI-6**

**MODELLBOGEN**  
auf  
**METALLFOLIE**



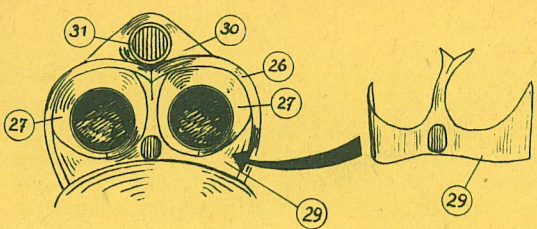


Abb. 12

achten ist, daß der Spant 26b genau mit der Vorderkante des Teiles 26 abschließt, da hier die Teile 27 befestigt werden sollen. Hierzu ist es notwendig, daß Teil 26c so auf den Spant 26b geklebt wird, daß die Klebezacken rechtwinklig nach vorn stehen. Die Teile 27 werden mit Hilfe der Klebestreifen 27a zu Ringen verleimt und am Teil 26c befestigt (siehe Abb. 10). Die Teile 28 bilden die innere Verkleidung der Lufteintrittsöffnungen. Sie werden unter Verwendung der Klebestreifen 28a zu Ringen geformt, wobei die Folienseite nach innen zeigen muß. Damit sie ihre Form behalten, bekommen sie die beiden Spanten 28b auf der geraden Seite eingesetzt. Aus Abb. 11 geht der Einbau dieser Teile klar hervor. Zum Schluß ist an den Triebwerken das Teil 29 zu befestigen. Es wird nach dem Ausschneiden so vorgeformt, wie es die Abb. 12 zeigt. Zu seiner Befestigung auf dem Rumpf dient der Klebestreifen 29a, der auf Teil 3a an der gekennzeichneten Stelle aufgeleimt wird, so daß seine Klebezacken schräg nach hinten oben stehen. Teil 29 wird dann an diesen Klebezacken und an den aus Teil 27 hervorstehenden befestigt. Damit sind die Triebwerke fertiggestellt. Als nächstes kommt Teil 30 an die Reihe. Es erhält

Abb. 13

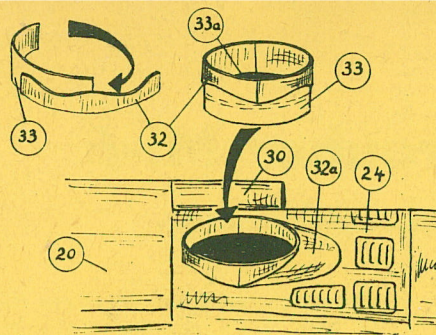
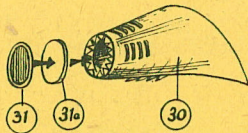


Abb. 14

35 und 36 für den Zusammenbau vorbereiten und beide Teile an der gekennzeichneten Stelle zusammenleimen. Die Teile 34 bis 35 klebt man dann so aufeinander, daß kein Leim auf die Innenseite kommt, da zur Verstärkung der Teile ein Holzstäbchen eingeschoben werden soll (siehe Abb. 15). Auf das untere kastenförmige Ende der Streben leimt man die Teile 36a und 37 auf. Diese Teile dienen zur späteren Aufnahme der Stützstreben (Teil 39). Wir versehen die Teile 39 mit den Klebestreifen 39a und leimen sie so zusammen, daß wir wiederum ein Holzstäbchen hindurchschieben können. Diese Stäbchen sollen an dem am Rumpf zu befestigenden Ende etwa 10 mm herausragen. Die Laschen am anderen Ende der Streben werden etwas auseinandergebogen und dann am Teil 36a der Hauptstreben befestigt. Es muß streng darauf geachtet werden, daß jedes Teil 39 entsprechend der Bezeichnung unter den Teilnummern an seinen richtigen Platz kommt. Während das Hauptfahrwerk trocknet, schneidet man die Teile 38 aus und formt sie so, wie es die Abb. 16 zeigt. Sie werden dann am Teil 1 an den entsprechend markierten Stellen aufgeleimt. Dann stechen wir die 4 mit roten Kreuzen gekennzeichneten Löcher an der Unter-

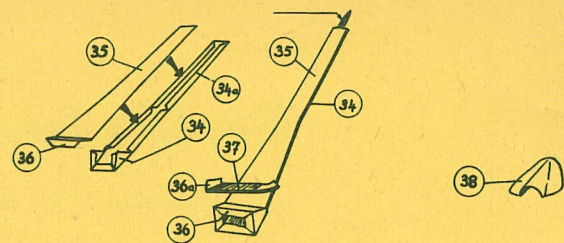


Abb. 15

Abb. 16

dann je ein Teil 51a. Aus Teil 51 wird ein Röhrchen modelliert, in das ebenfalls zwei Spanten 51a so einzuleimen sind, wie es die Abb. 20 zeigt. Diese Spanten sind vorher mit einer Nadel zu durchbohren. Bei der Befestigung des Teiles 51 am Teil 50a muß gleichzeitig die lange Nadel eingesetzt werden, mit der der Rotorkopf auf dem Rumpf befestigt werden soll. Mit Teil 52 wird ähnlich verfahren. Er erhält auch einen Spant 51a und als oberen Abschluß Teil 52a. Es wird auf der Oberseite von Teil 50a befestigt (siehe Abb. 20). Nun schneidet man die Teile 53 aus und rollt sie zu Röhrchen zusammen. Der Pfeil auf dem Klebestreifen muß zur Rotornabe zeigen. Die Teile 54 wickelt man dann an der entsprechend markierten Stelle um die Teile 53 (siehe Abb. 21). Nach dem Trocknen können die Teile 53 über die vorher mit Leim bestrichenen fünf Finger der Teile 50 geschoben werden und zwar so, daß ihre Längsnaht nach unten zeigt. Die Teile 55 und 56 werden nach dem Ausschneiden vorgeritz, gefaltet und verleimt und, wie aus Abb. 21 ersichtlich, an der Rotornabe befestigt. Die fertige Rotornabe wird dann auf der Rumpfoberseite durch Teil 21 gesteckt. Wichtig ist, daß die verwendete Nadel so lang ist, daß sie

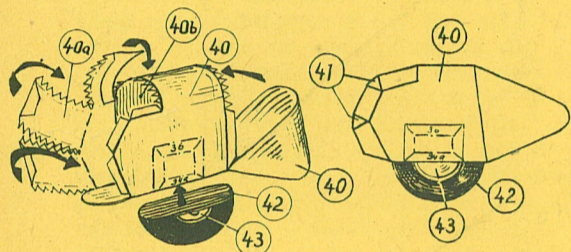


Abb. 17

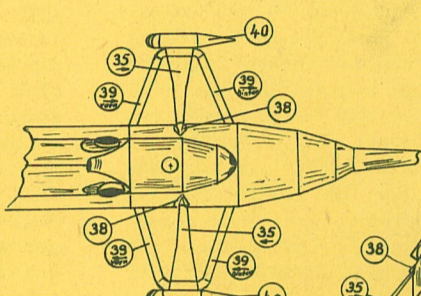


Abb. 18

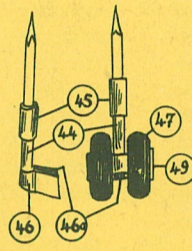


Abb. 19

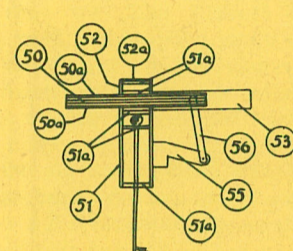


Abb. 20

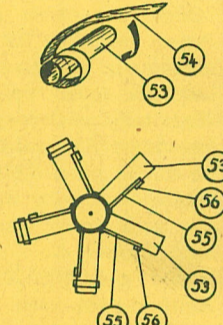


Abb. 21

Teil 30a untergeklebt und wird dann ringförmig zusammengerollt. Mit Hilfe der Klebelasche an Teil 30a wird der Ring vorn geschlossen. Die überstehenden Klebezacken knickt man nach innen und leimt die Pappscheibe 31a in die runde Öffnung. Teil 31 bildet den vorderen Abschluß. Das fertige Teil 30 wird nun auf die Klebezacken von Teil 20a und auf die markierten Stellen auf Teil 24 geklebt. Mit einer kleinen spitzen Schere schneidet man nun die beiden Ovale, die zu beiden Seiten des Teiles 24 aufgezeichnet sind, heraus. Hier sollen die Teile 32 und 33 eingesetzt werden, die gemäß Abb. 14 entstehen. Beide Teile werden also ausgeschnitten und je zur Hälfte mit der Rückseite gegeneinandergeleimt. Nach dem Trocknen rückt man sie vorsichtig zu Ringen und leimt sie zusammen und zwar so, daß die Teile 32 nach außen zu liegen kommen. Die Pappspanten 33a setzt man dann so ein, daß deren schwarze Seite nach außen zeigt. Die fertigen Ausstoßöffnungen der Turbinen setzt man dann in die Teile 24 ein. Dabei müssen die Stellen, wo die beiden Enden der Teile 32 zusammenstoßen, nach unten zeigen (siehe Abb. 14). Teile 32a biegt man u-förmig und setzt sie so an die Ausstoßöffnungen an, daß sie einen schrägen Übergang nach vorn bilden.

Nun wenden wir uns dem Fahrwerk zu. Die Hauptstreben entstehen aus den Teilen 34 bis 38. Nach dem Ausschneiden und Vorritzen leimt man die Teile 34a auf die Rückseite der Teile 34. Falze und Klebezacken von 34a sind sorgfältig umzuknicken. Danach die Teile

seite von Teil 1 ein. Die herausstehenden Enden der Holzstäbchen aller Fahrwerksstreben werden mit Leim bestrichen und in die entsprechenden Bohrungen eingeführt. Achtet darauf, daß beide Fahrwerksteile im gleichen Winkel zum Rumpf stehen (siehe Abb. 8). Die beiden Haupträder mit ihren Verkleidungen entstehen aus den Teilen 40 bis 43. Die Teile 40 erhalten die Teile 40a untergeklebt. Sie werden dann sorgfältig gebogen und so um die Spanten 40b herumgeklebt, wie es die Abb. 17 zeigt. Die verbleibenden Öffnungen verschließt man mit den Teilen 41. Aus den Pappteilen 42 entstehen die Halbräder, die, nachdem sie aufeinander geleimt wurden, mit Feile und Sandpapier gut zu verrunden sind. Nachdem sie schwarz gefärbt wurden, klebt man zu beiden Seiten die Radnaben (Teile 43) auf. Die fertigen Halbräder werden von unten gegen die Radverkleidungen und diese entsprechend der aufgedruckten Markierung an die Teile 36 geklebt.

Als nächstes wenden wir uns der Herstellung des Bugrades zu. Aus jeweils 4 bis 5 aufeinandergeleimten Teilen 47 entstehen die beiden Räder, die ebenfalls gut verrundet und schwarz bemalt werden. Sie erhalten die Radnaben 49 aufgesetzt. Auch die Teile 46a sind mehrmals aufeinanderzukleben und zwischen das u-förmig gebogene Teil 46 zu leimen. Um ein Holzstäbchen von etwa 3 mm Durchmesser wickelt man gemäß Abb. 19 die Teile 44 und 45, wobei das untere Ende des Stäbchens etwa 5 mm überstehen soll. Hier wird dann Teil 46 befestigt. Zu beiden Seiten des Teiles 46 leimt man dann die Räder an. Wenn alles gut getrocknet ist, bestreicht man die obere Spitze des Holzstäbchens mit Leim und sticht es auf der Unterseite von Teil 3 an der markierten Stelle in den Rumpf. Nun zu den wichtigsten Teilen unseres Hub-schraubers, der Rotornabe und den Rotorblättern. Zuerst schneidet man drei Teile 50 aus und leimt sie aufeinander. Die Teile 50a werden dann oben und unten dagegengeklebt. Auf die markierten Kreisflächen dieser Teile klebt man

noch durch Teil 1 hindurchdringt. Die Nadel soll dabei genau senkrecht stehen. Nun zu den Rotorblättern. Die Teile 57 und 58 erhalten die Klebestreifen 57a und b und 58a. Die Pappstreifen 57c dienen dazu, um die Teile 57 und 58 miteinander zu einem Rotorblatt zu verbinden (siehe Abb. 22). Die kleinen Rippen 57d werden aus Pappe ausgeschnitten und entsprechend der Drehrichtung des Rotors in die Teile 57 eingeleimt, wobei die rot gekennzeichneten Kreise vorher durchstochen wurden. Teil 59 wird auf Teil 59a geleimt und so verarbeitet, wie es die Abb. 23 zeigt. Jedes Rotorblatt erhält dann ein kurzes Holzstäbchen eingeleimt, das durch Teil 59 und die Bohrung in den Rippen geführt wird. Diese Leimstellen müssen besonders gut trocknen. Teil 60 wird zu einem Kegel modelliert und gemäß Abb. 23 am Rotorblatt befestigt. Teil 61 wird nach dem Ausschneiden gut vorgeformt, mit Leim bestrichen und um das Holzstäbchen, das aus jedem Rotorblatt herausragt, gewickelt. Diese Teile müssen nach dem Trocknen genau in die Öffnungen der Teile 53 der Rotornabe passen. Gegebenenfalls müßt ihr mit Feile und Sandpapier etwas nacharbeiten.

Über den Zusammenbau der Steuerluftschraube, die am Rumpfe zu befestigen ist, gibt die Abb. 5 Auskunft. Sie besteht aus dem Pappmittelstück 62 und den zu beiden Seiten aufgeklebten Teilen 63. Die Nabe wird durch die Teile 64, 65, 66 und 67 gebildet, durch die eine Nadel zu stecken ist. Teil 67 ist dabei eng zusammenzurollen und zu verleimen. Die fertige Luftschraube wird am Rumpfe am Teil 16b befestigt. Zum Schluß sind noch die Teile 68, 69 und 70 anzufertigen. Teile 68 und 69 stellen Antennen dar, die, nachdem sie um eine Nadel geleimt wurden, an der Rumpfunterseite am Teil 5 bzw. Teil 4 zu befestigen sind (siehe Abb. 3). Teil 70 bildet den Schutzsporn, der am Rumpfe auf der Unterseite von Teil 14 anzuleimen ist. Damit wäre das Modell unseres Großhub-schraubers MI-6 fertig. Wir hoffen, daß euch der Zusammenbau nicht allzu große Schwierigkeiten bereitet hat.

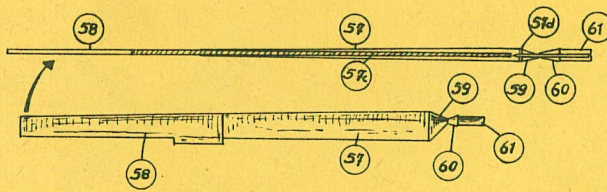
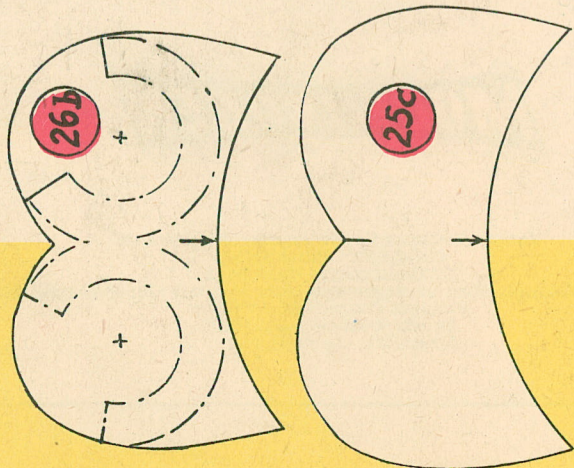


Abb. 22

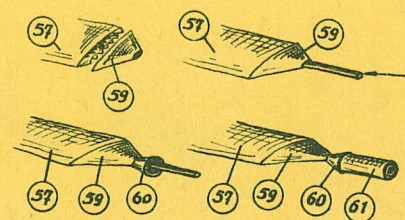
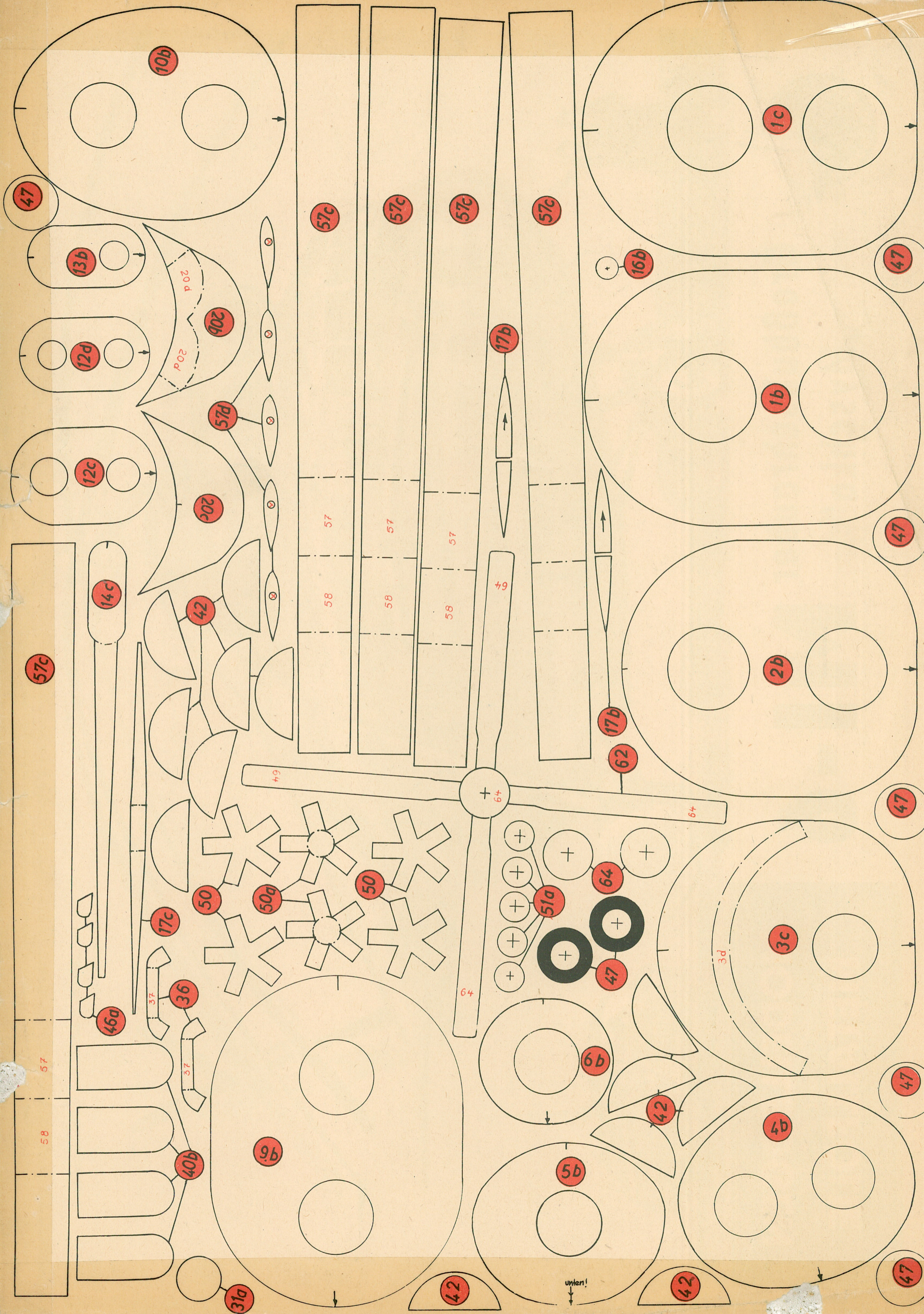
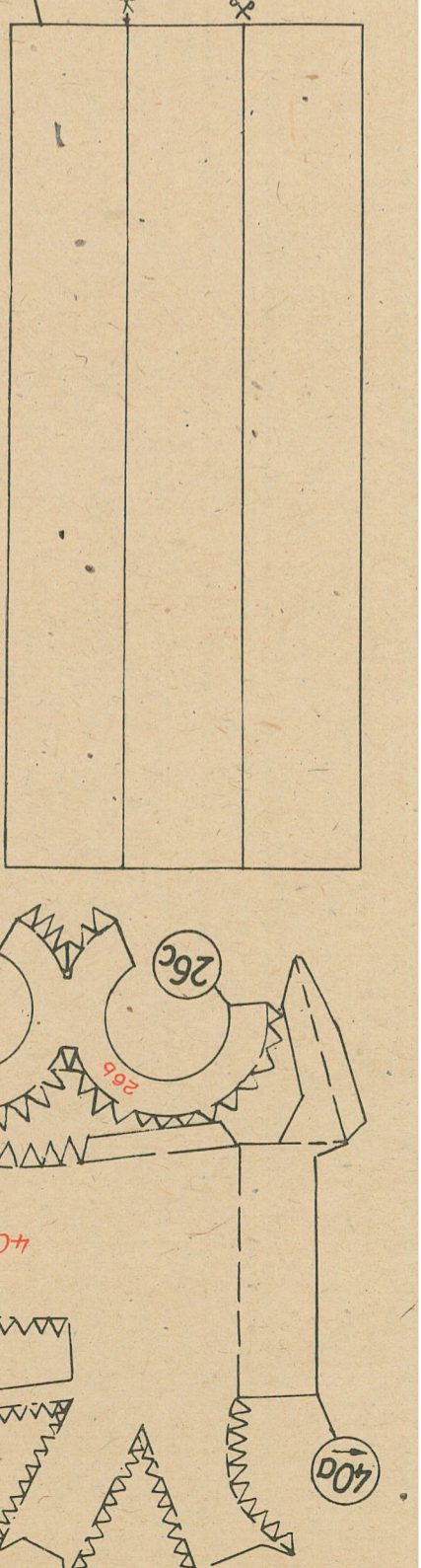
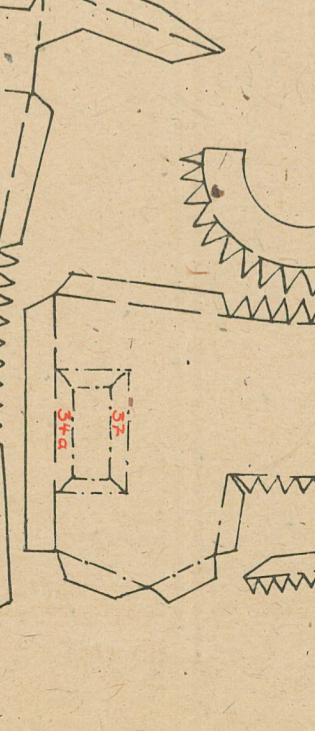
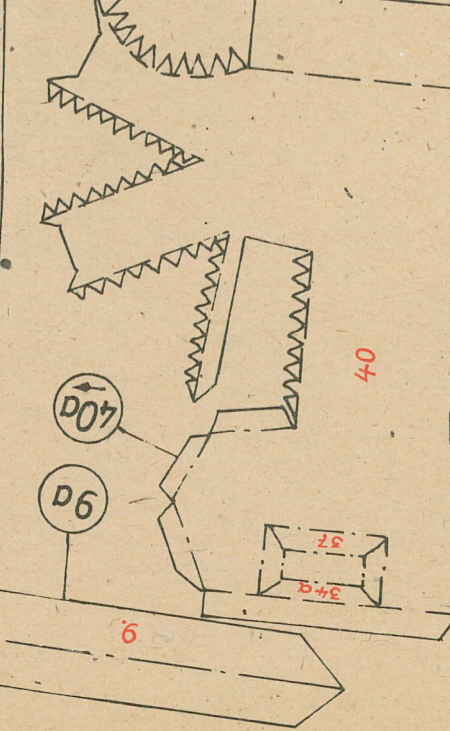
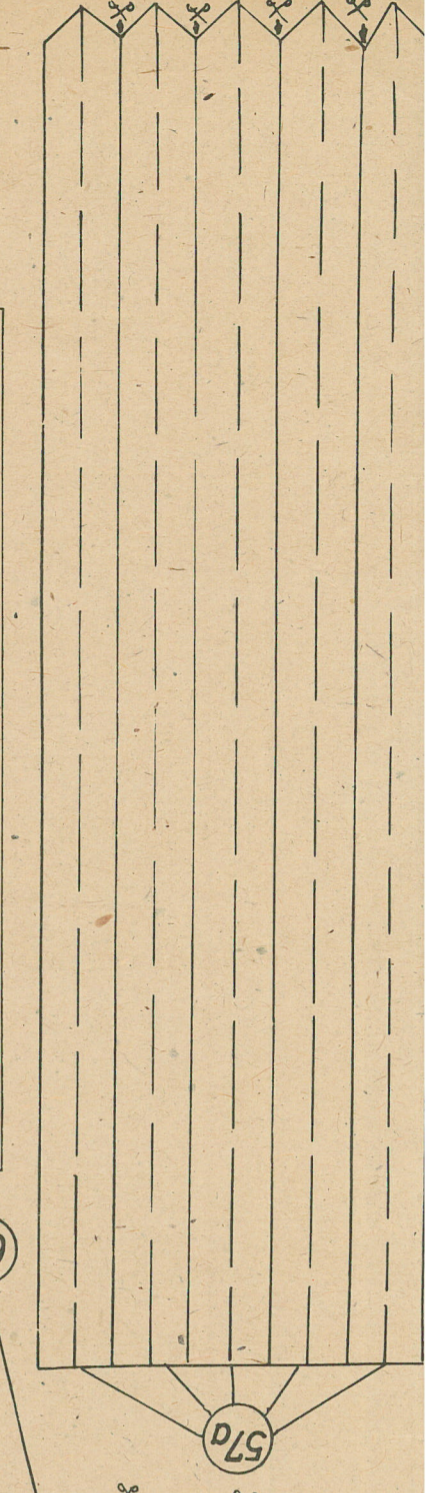
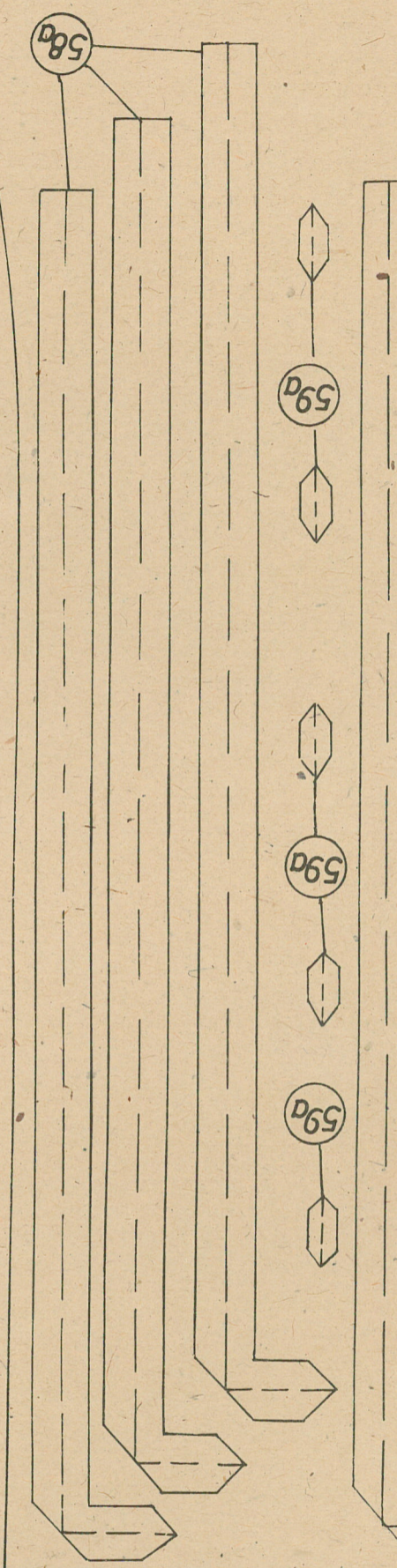
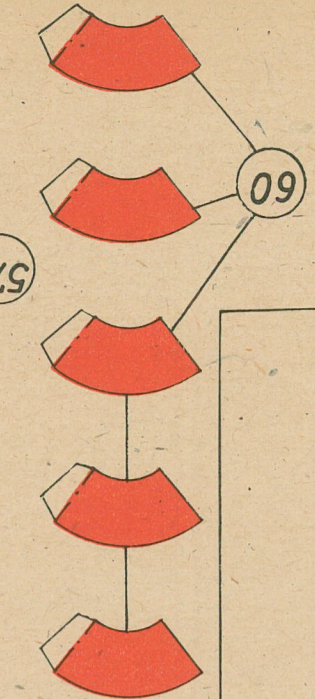
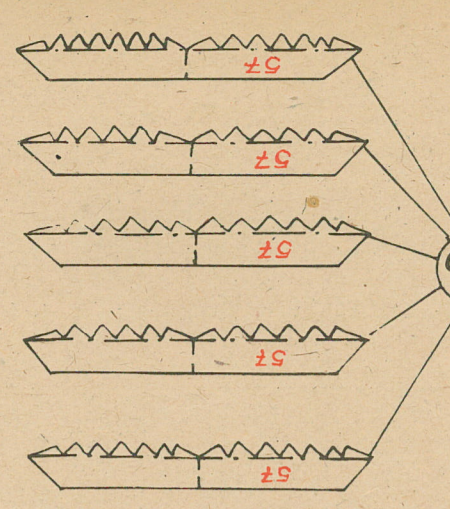
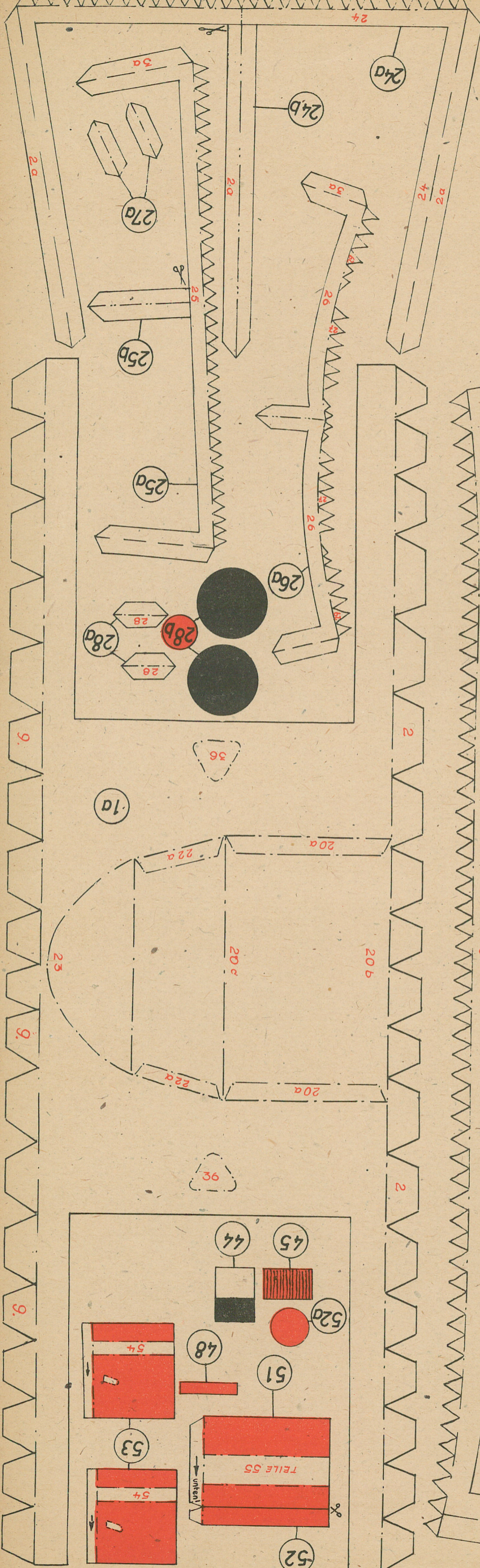
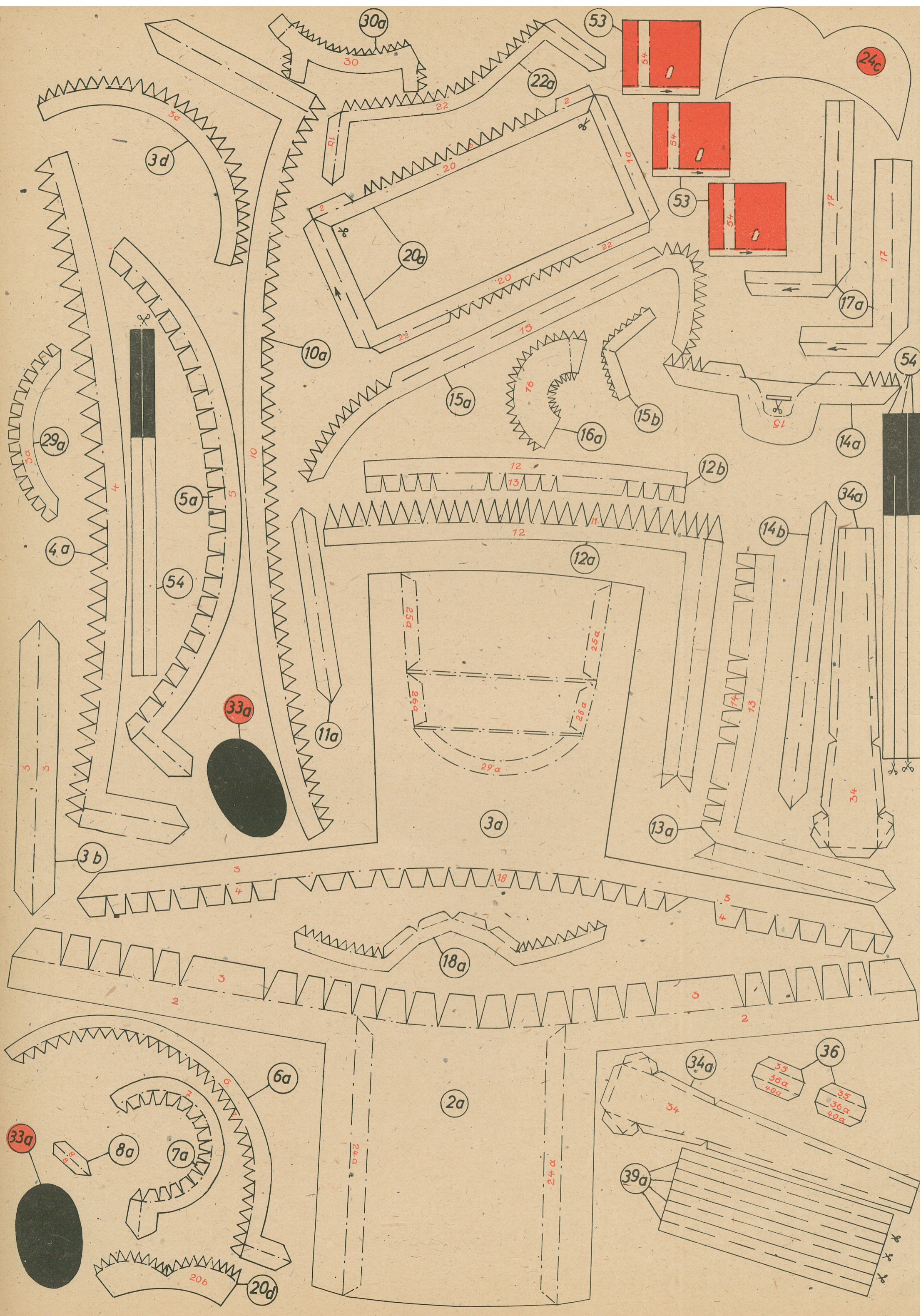
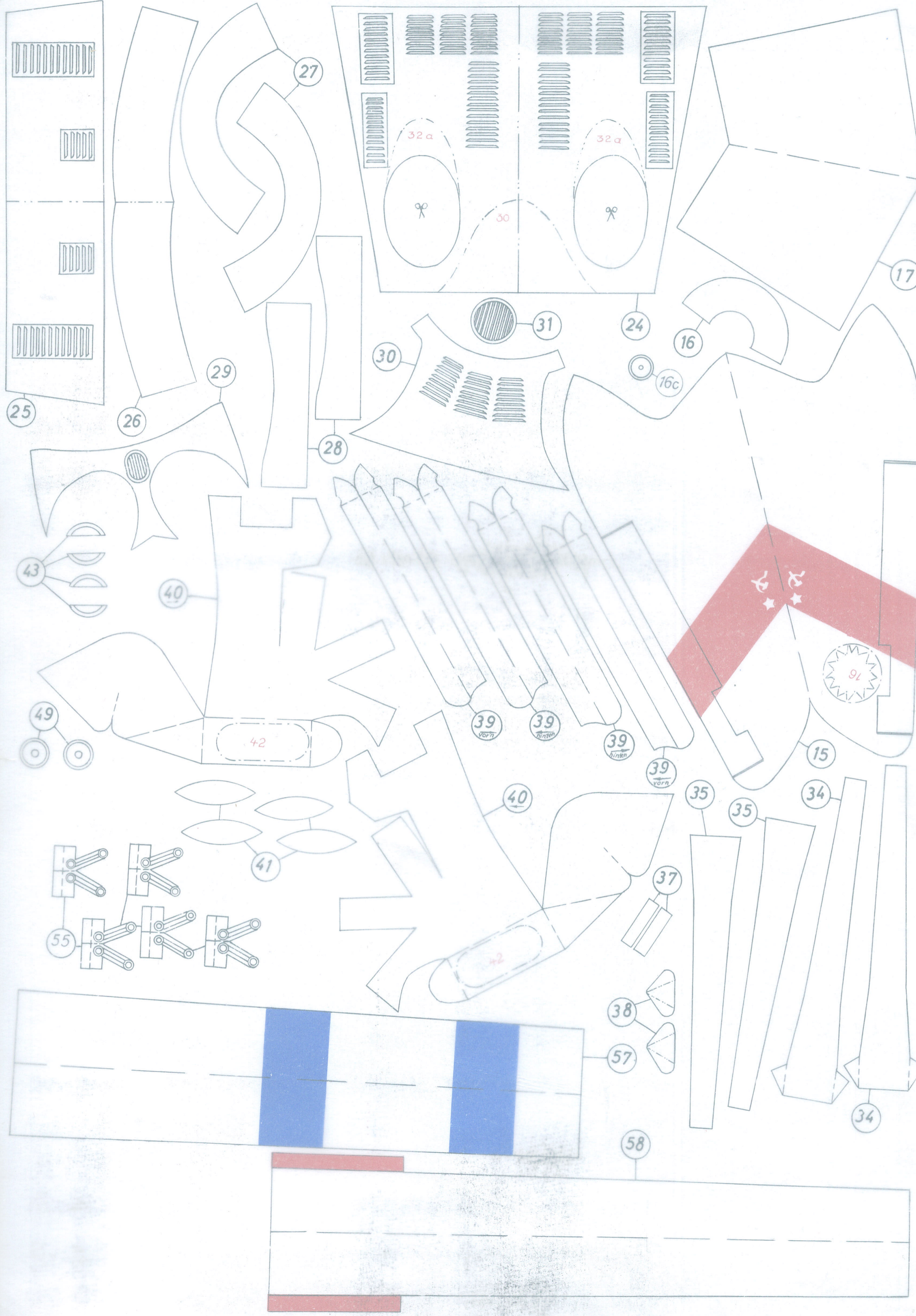


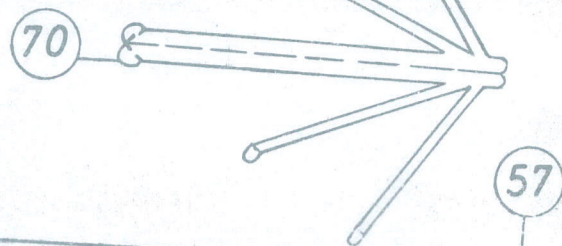
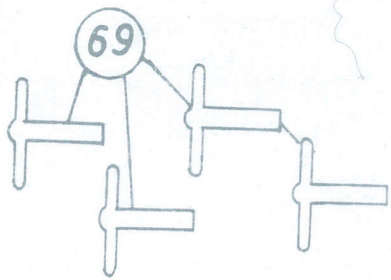
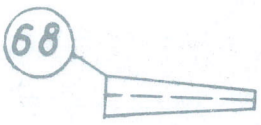
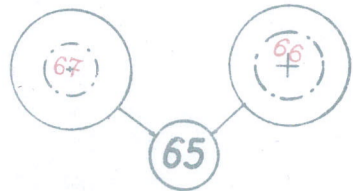
Abb. 23



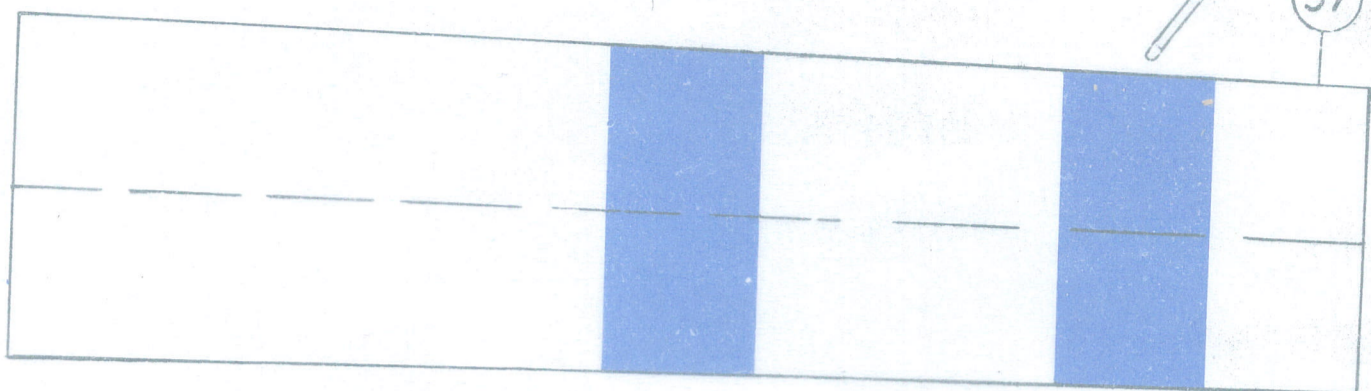
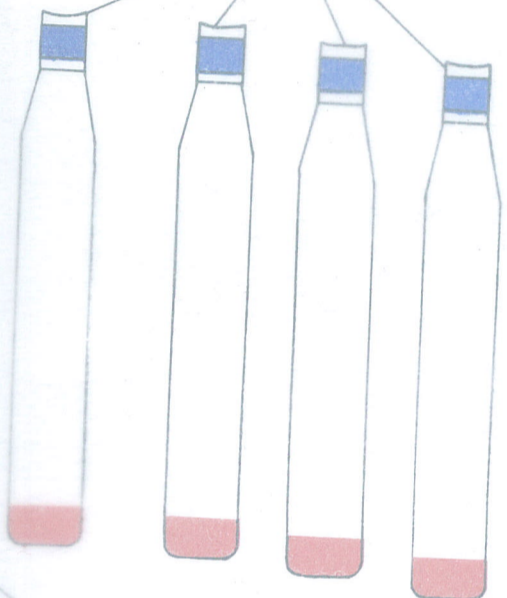




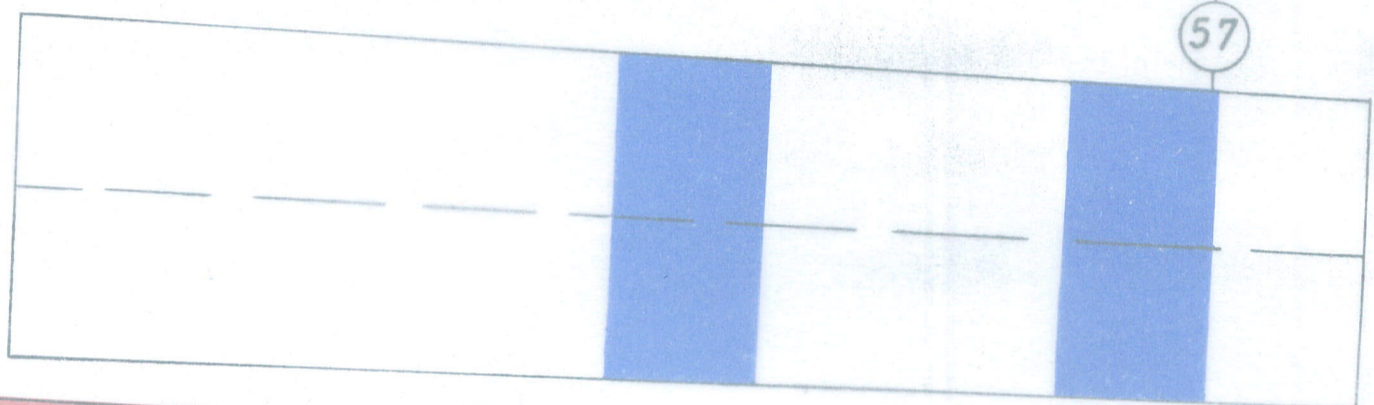
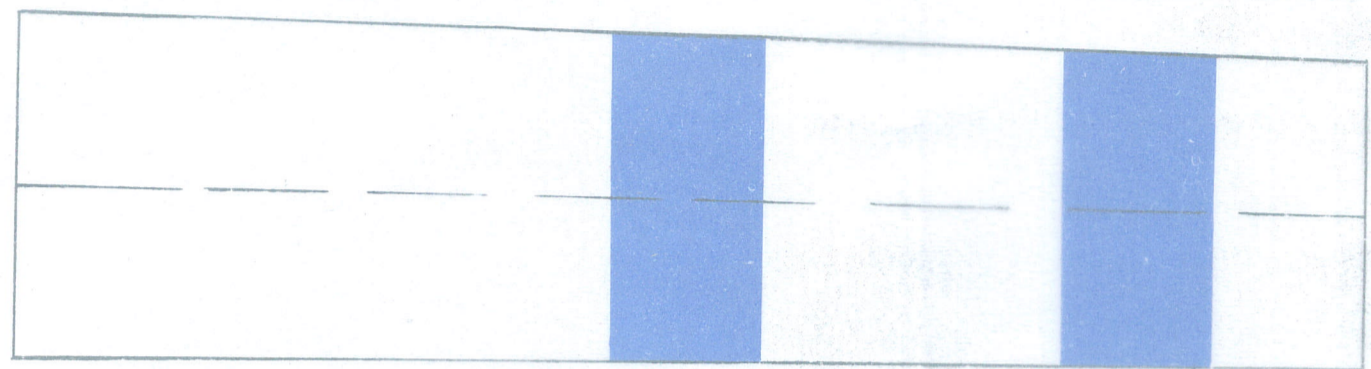




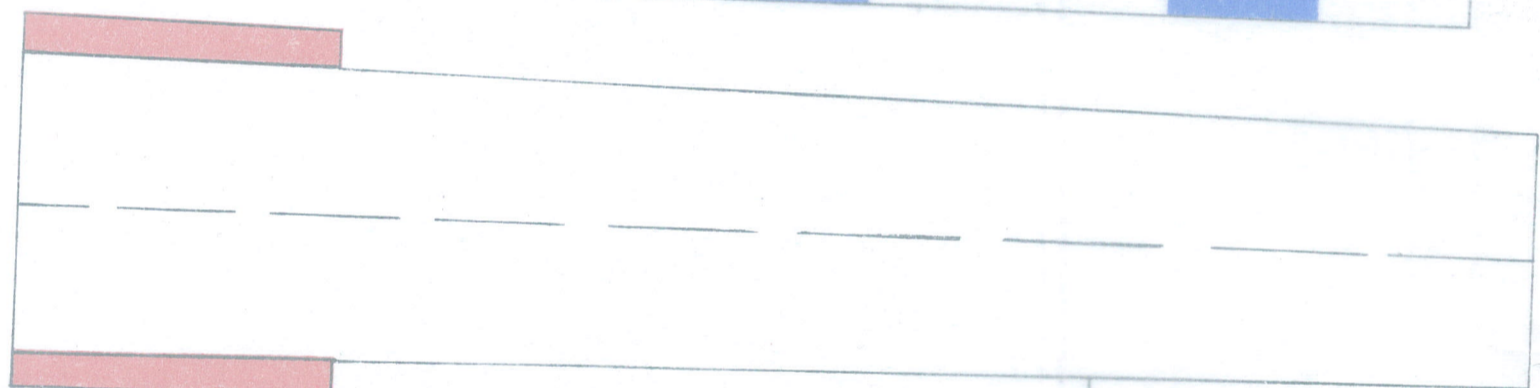
63



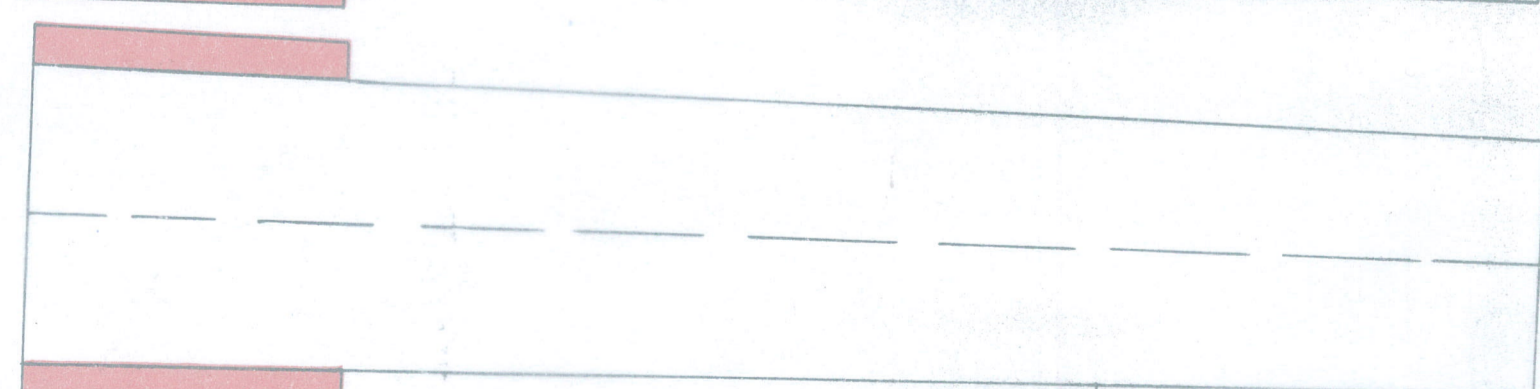
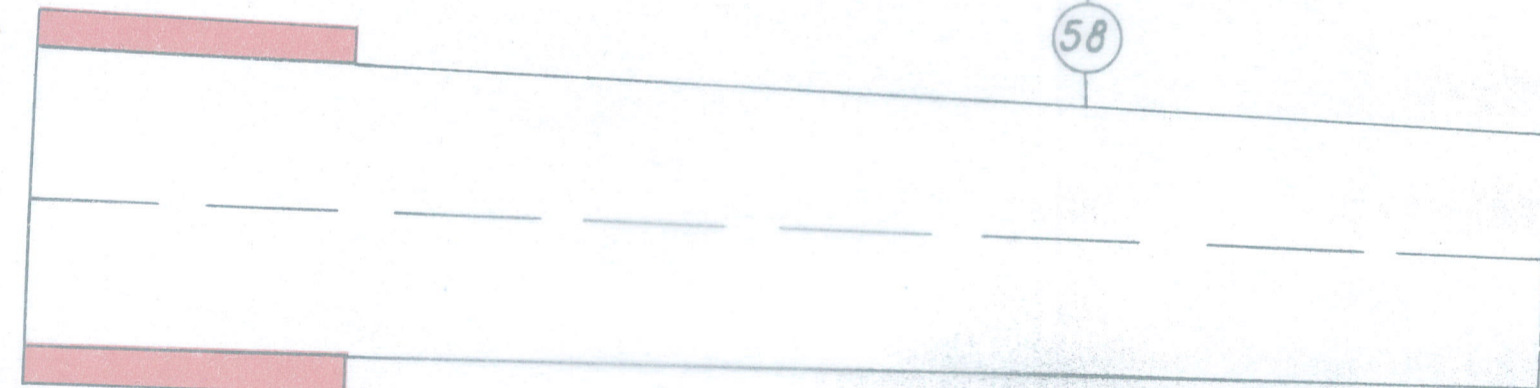
57



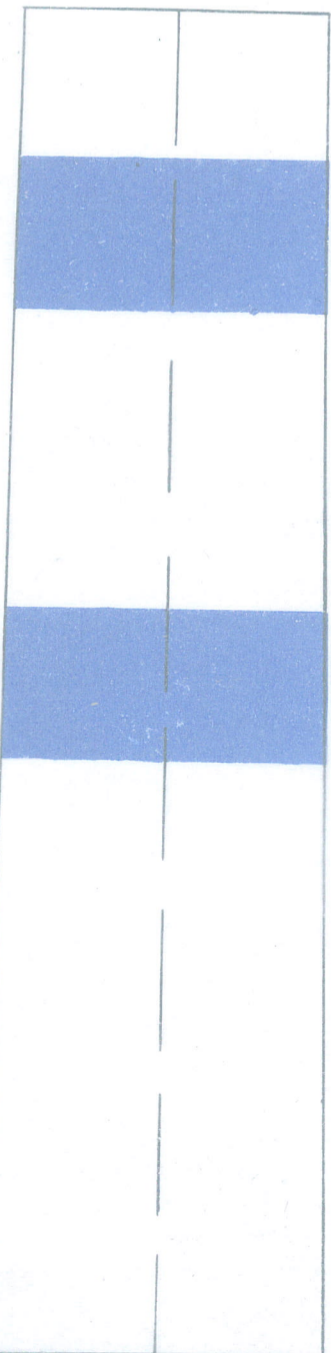
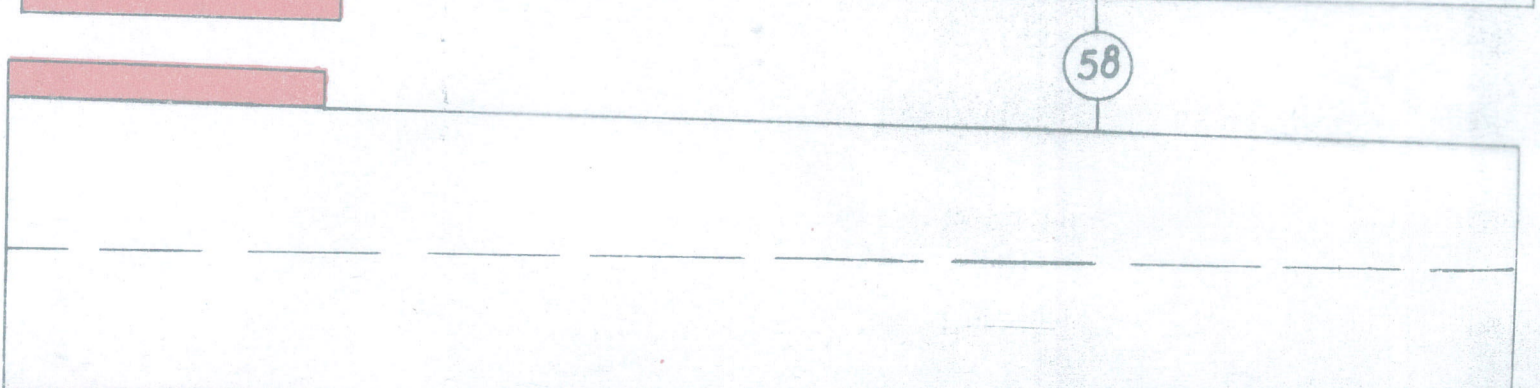
57



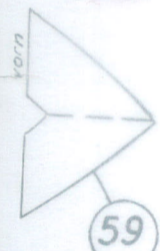
58



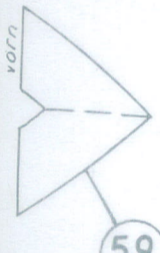
58



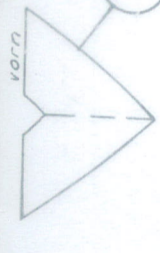
57



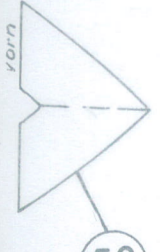
59



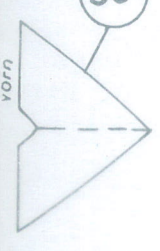
59



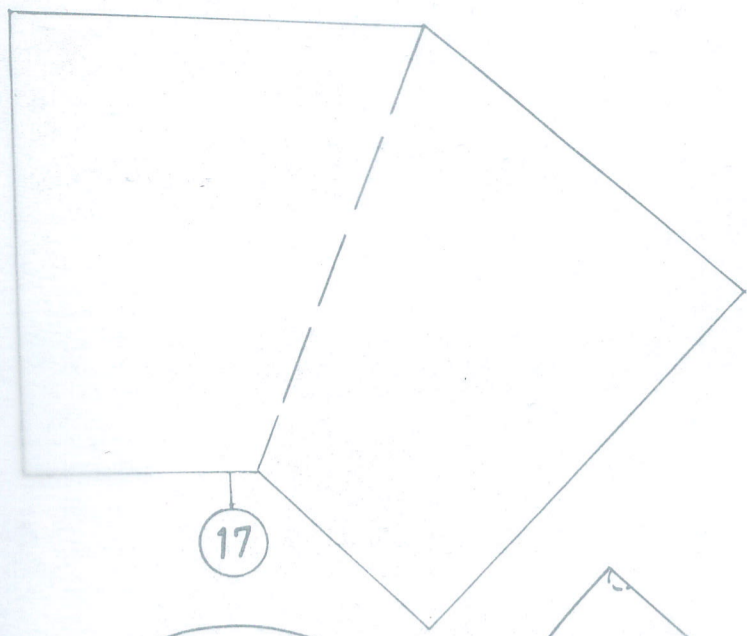
59



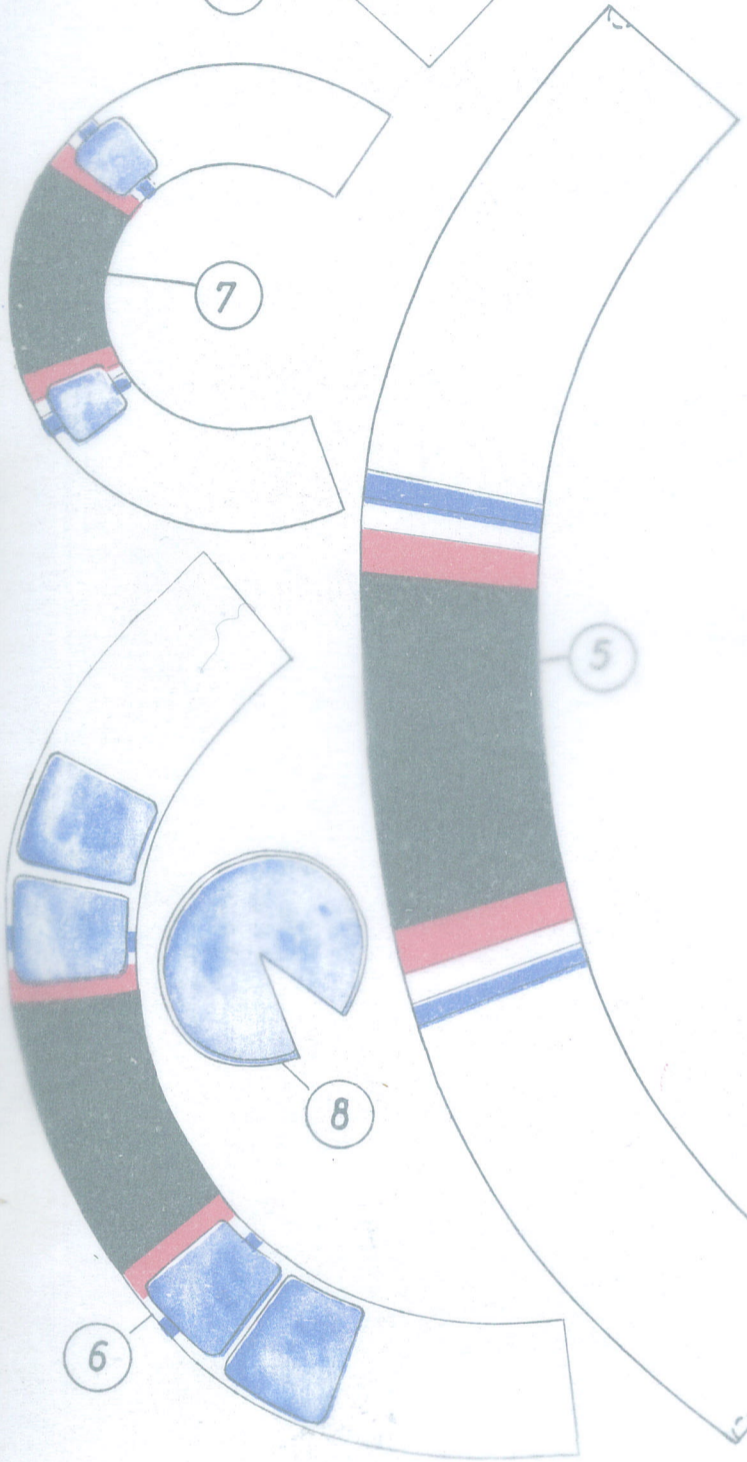
59



59



17



7

5

8

6

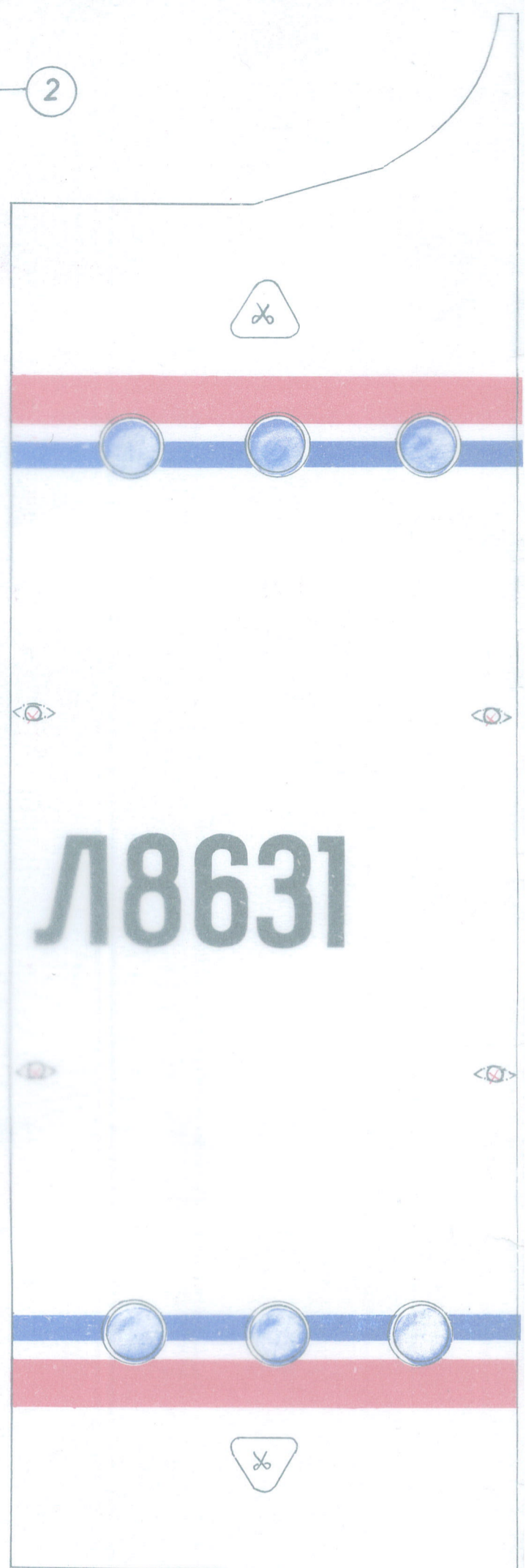


2

АЭРОФЛОТ

СССР-

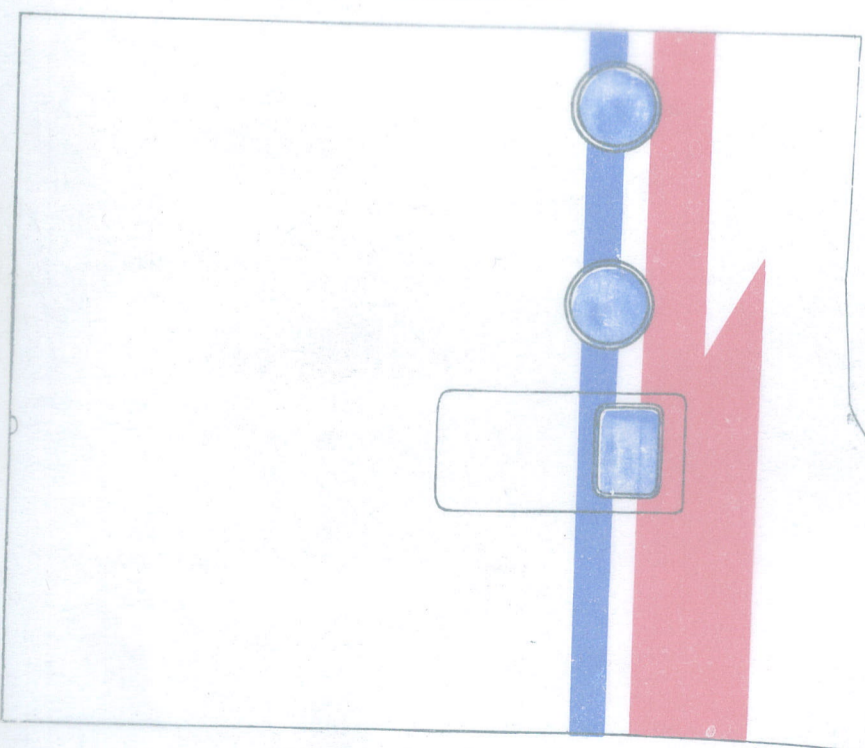
АЭРОФЛОТ



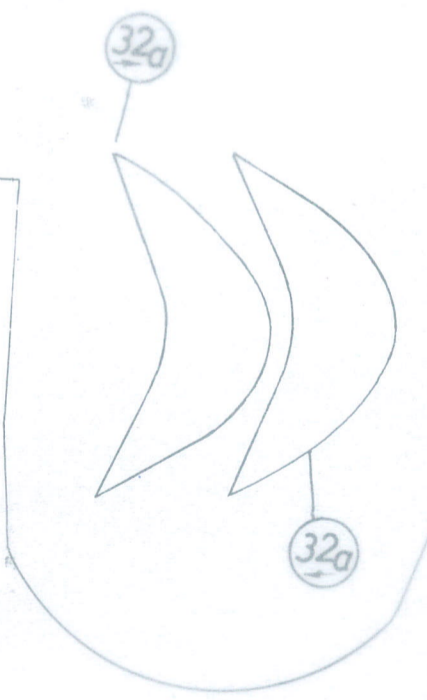
Л8631



1

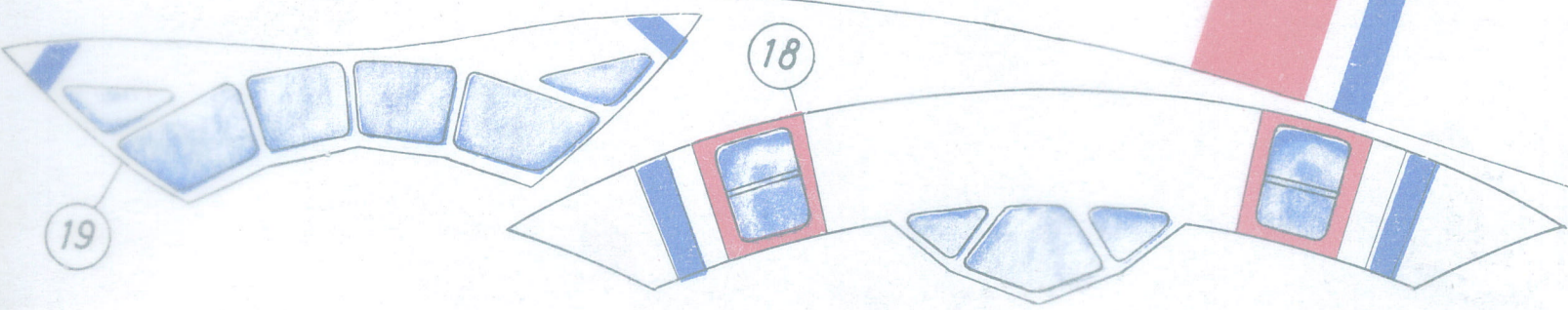


19

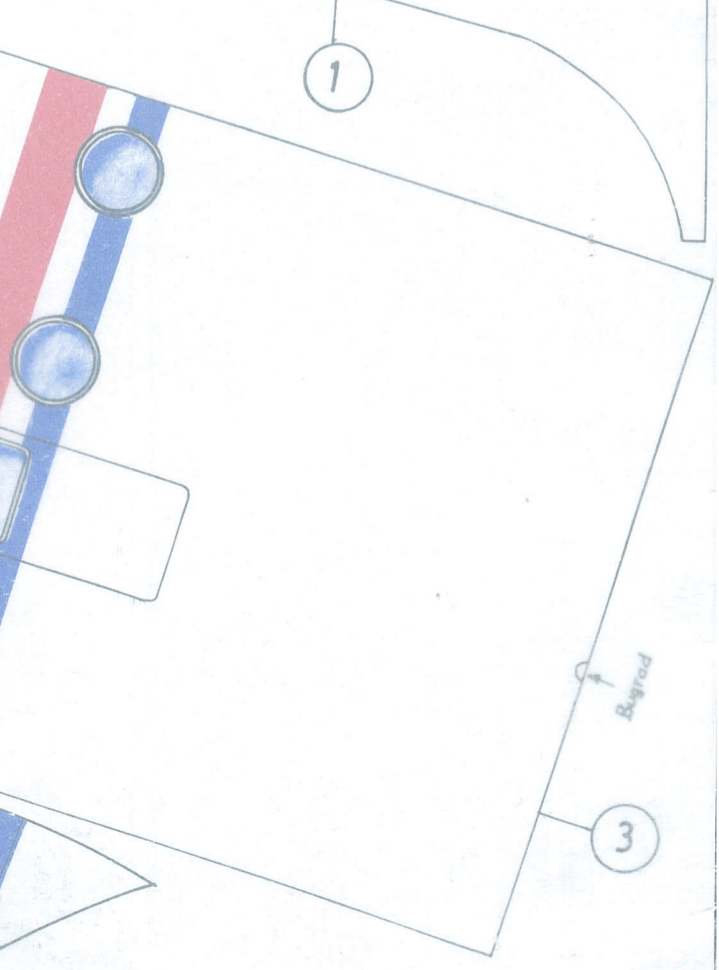


32a

32a



18

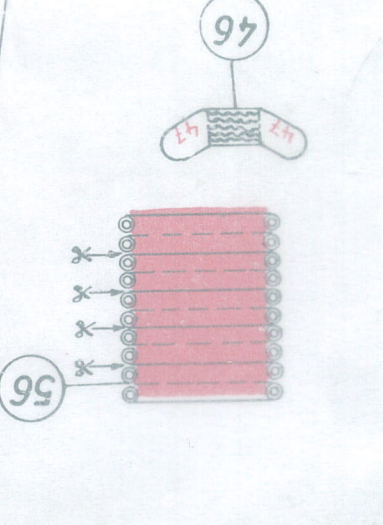
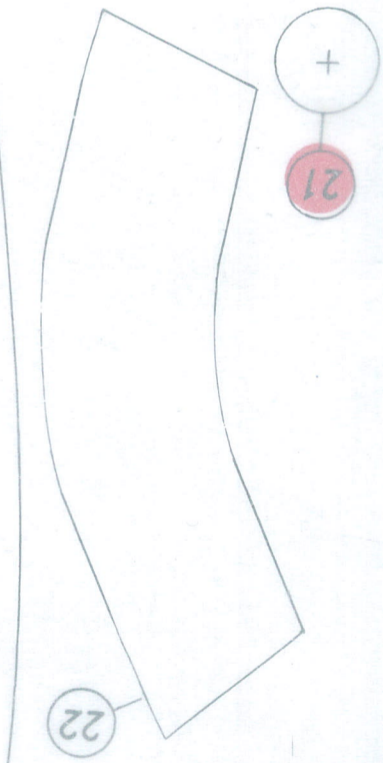
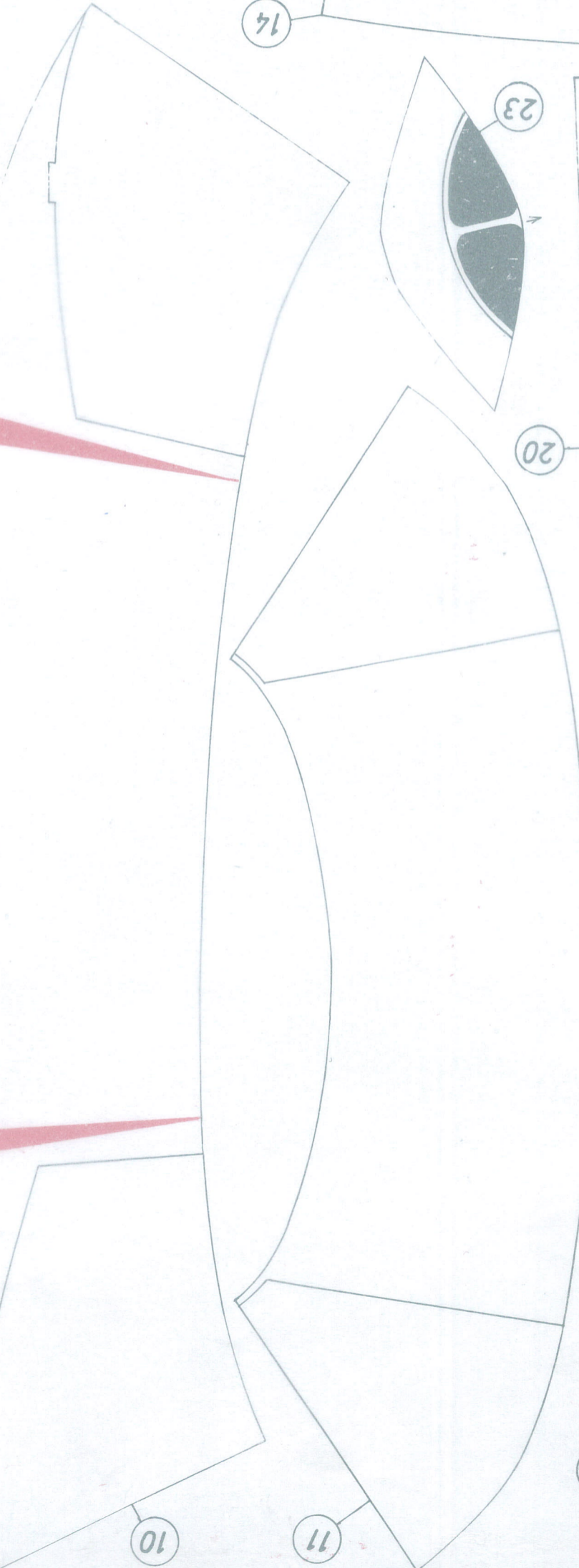
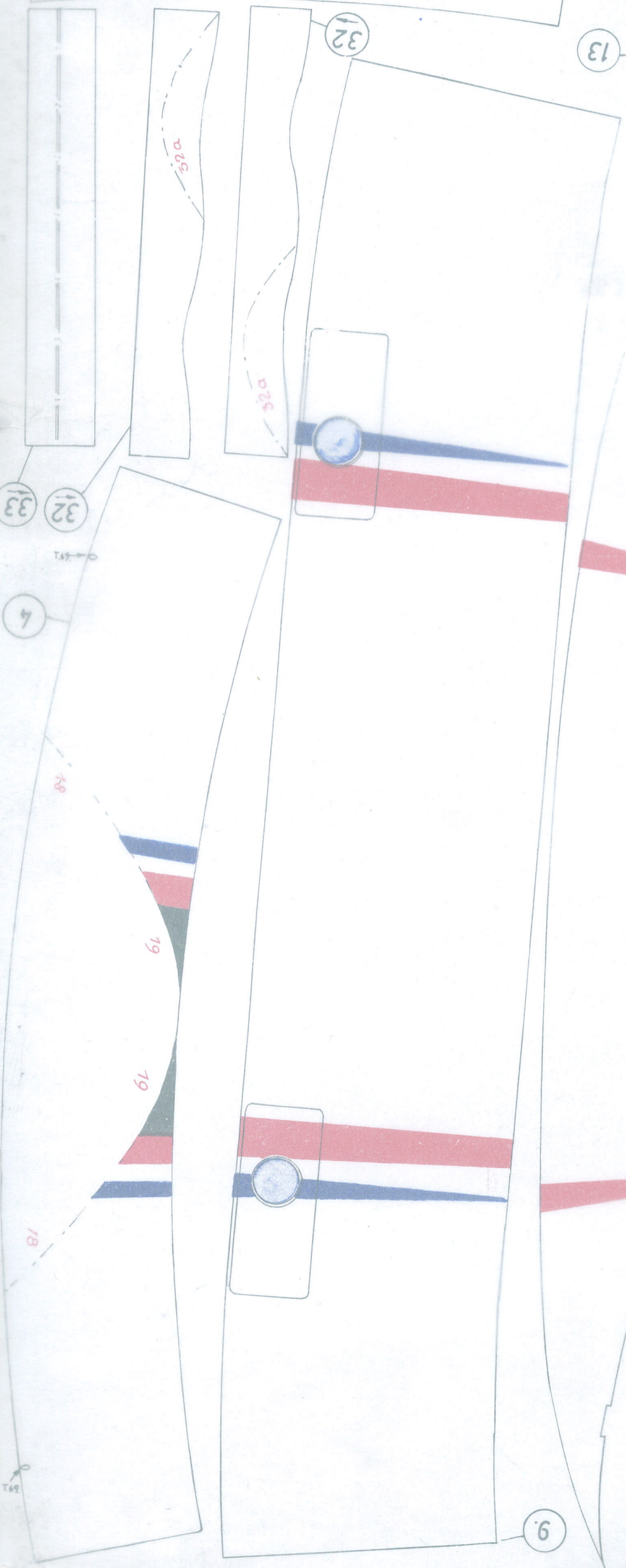
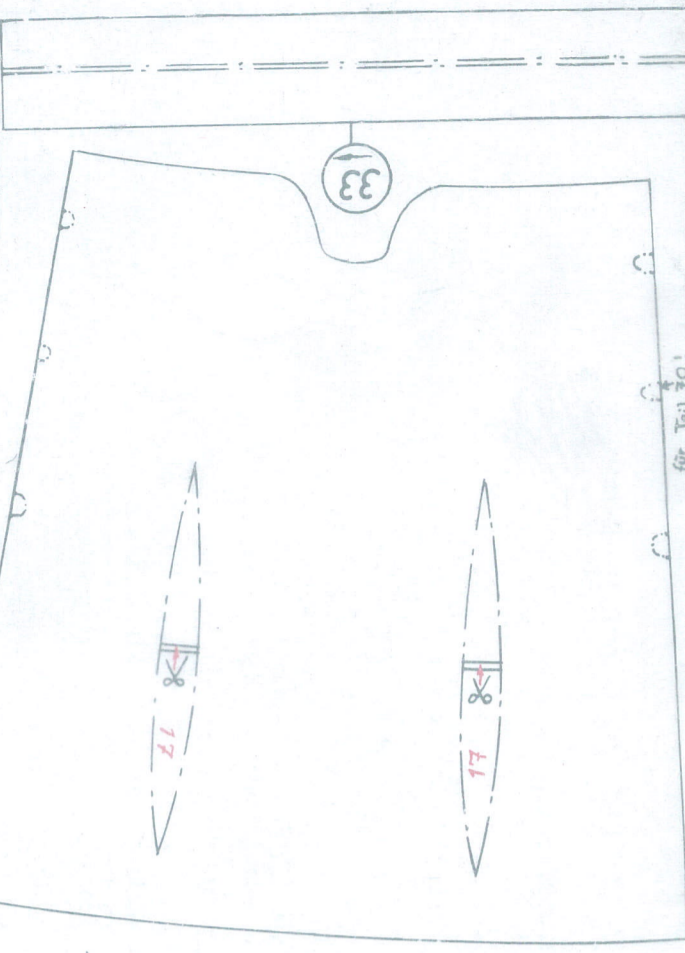


3

Вуград

12  
1398V -  
СССР -

13  
18631  
СССР



# Großhubschrauber MI-6

Maßstab 1 : 50 Modellkonstruktion: E. Klärig

Es war Ende 1957, als der Weltöffentlichkeit der neueste sowjetische Hubschrauber vorgestellt wurde. Konstruiert hat ihn der durch die Hubschrauber MI-1 und MI-4 bekannte Ingenieur M. Leontjewitsch Mil. Der Hubschrauber MI-6 wird durch zwei starke Propellerturbinen angetrieben, die ihre Kraft auf einen riesigen fünfblättrigen Rotor übertragen. Schon kurze Zeit nach seinem Erscheinen wurden mit diesem sowjetischen Großhubschrauber alle bestehenden Weltrekorde gebrochen. So beförderte man z. B. eine Nutzlast von über 12 000 kg auf eine Höhe von 2432 m. Den bisherigen Weltrekord hielt ein Hubschrauber vom Typ „Sikorsky S 56“ der eine Nutzlast von 6010 kg auf eine Höhe von 2000 m brachte. Die Weltbestleistung wurde damit also verdoppelt.

Inzwischen wird der Großhubschrauber MI-6 bereits in Serie gebaut und in der Sowjetunion vorwiegend im Zubringerdienst und als Transporter für große und schwere Lasten eingesetzt. Er befördert 70 bis 80 Passagiere oder mehrere Traktoren, Planiertrappen, Bohraggregate und andere Güter. Damit verfügt die sowjetische Luftfahrtgesellschaft „Aeroflot“ über den größten und leistungsfähigsten Hubschrauber der Welt.

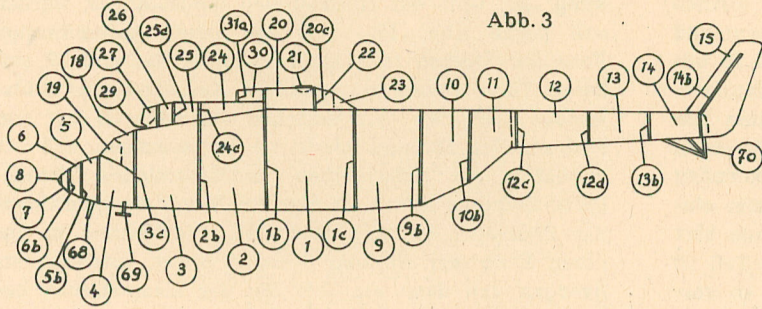
Der vorliegende Modellbogen gestattet euch den originalgetreuen Nachbau des Großhubschraubers MI-6. Das Modell wurde im gleichen Maßstab konstruiert wie die anderen Flugzeugmodelle unserer Kranichreihe (z. B. TU-114, IL-18, Typ 152-2 u. a.), so daß sich euch eine ausgezeichnete Vergleichsmöglichkeit bietet.

Für den Zusammenbau des Modells braucht ihr eine Schere, ein Messer, einen Bleistift und ein Lineal. Als Klebstoff soll ein schnelltrocknender Zelluloseleim wie Duoson oder Agol verwendet werden. Zur Verstärkung einiger Innenteile des Modells müßt ihr noch etwas Pappe von etwa 0,8 bis 1 mm bereithalten. Beim Zusammenbau ist es ratsam, immer nur die Teile auszuschneiden, die sofort verarbeitet werden sollen, damit keine Einzelteile verlorengehen. Weiterhin müßt ihr auf die besondere Kennzeichnung der Modellkonstruktion achten. So bilden gestrichelte Linien Knickkanten, die mit einem Messer vorgeritzt werden sollen und bei denen ein Knicken nach hinten, also zur unbedruckten Seite hin, erfolgen muß. Linien, die durch Doppelpunkte unterbrochen sind, bilden ebenfalls Knickkanten, jedoch erfolgt hier das Knicken nach vorn, also zur bedruckten Seite hin. Strichpunktierte Linien sind nur Begrenzungslinien, die auf keinen Fall vorgeritzt werden dürfen. Der Zusammenbau des Modells erfolgt in der Reihenfolge der Teilnummern und unter genauer Beachtung der nachstehenden Bauanleitung. Bauteile, deren Teilnummer in einer roten Kreisfläche steht, müssen durch Aufkleben auf Pappe verstärkt werden. Die Außenhaut des Modells besteht aus einem Karton, auf den eine dünne Aluminiumfolie aufkaschiert wurde. Hierdurch bekommt das fertige Modell ein besonders originalgetreues Aussehen. Dieses Material bedingt jedoch eine sorgfältige Bearbeitung. Es kann nahezu wie dünnes Blech behandelt werden, so daß gebogene Bauteile sehr einfach verformt werden können. Zum Aneinanderleimen der Folienteile sind allerdings Verbindungsstreifen notwendig, wie aus der Bauanleitung näher zu ersehen ist. Bei Berücksichtigung aller Hinweise dürfte es den ein wenig geübten Bastler nicht schwerfallen, das Modell des Großhubschraubers MI-6 zusammenzubauen.

## BAUANLEITUNG:

Zuerst werden die Teile 1 und 1a ausgeschnitten. Auf Teil 1 sind zwei dreieckige Öffnungen gekennzeichnet (eingedruckte Schere), die später zur Aufnahme der Fahrwerksstreben dienen. Diese Öffnungen müssen vor der Weiterverarbeitung des Teils 1 herausgeschnitten werden. Teil 1a leimt man dann so unter Teil 1, wie es die Abb. 1 zeigt. Während diese Teile trocknen, fertigt man die Spanten 1b und 1c an (auf Pappe kleben und ausschneiden). Die Teile 1 und 1a werden nun zu einem Ring gebogen und verleimt. In diesen Ring setzt man dann die beiden Spanten so ein, daß der aufgedruckte kleine Pfeil genau auf die untere Stoßkante des Teils 1a zeigt (siehe Abb. 2). Die Spanten hält man durch einige Leimtropfen fest. Als nächstes folgt dann Teil 2. Es erhält den Verbindungsstreifen 2a untergeleimt und wird dann ebenfalls zu einem Ring geformt. In diesen Ring setzt man den Spant 2b ein. Mit den Teilen 3—8 verfährt man ähnlich. Beim Einsetzen des Spantes 3c ist darauf zu achten, daß er mit der Vorderkante des Teiles 3 abschließt. Teil 3d wird dann auf diesen Spant so aufgeklebt, wie es die aufgedruckte Markierung zeigt, wobei die Klebezacken des Teiles 3d rechtwinklig umgenickt werden. Gemäß Abb. 3 wird dann das Rumpfvorderteil so zusammengesetzt, daß zunächst Teil 2 über die vorstehenden Klebezacken des Teils 1a geschoben wird. Es empfiehlt sich, bei dieser Arbeit den Klebstoff nicht auf die Klebezacken, sondern auf die Innenseite des Teiles 2 zu geben. Teil 3 schiebt man dann über die Klebezacken des Verbindungsstreifens vom Teil 2. Teil 4

liegt mit seiner hinteren oberen Kante auf Teil 3d auf und wird unten mit den Verbindungsstreifen 3a verleimt. Aus den Teilen 5, 6, 7 und 8 entsteht dann die Rumpfspitze auf die gleiche, wie schon beschriebene Art. Die hintere Hälfte des Rumpfes besteht aus den Teilen 9—15. Die Teile 9 und 10 bearbeitet man ebenso wie die Teile 5 und 6, jedoch werden jetzt die Verbindungsstreifen 9a bzw. 10a so unter die Bauteile geklebt, daß ihre Klebezacken über die Hinterkante hinausragen.



Auch die Spanten der einzelnen Bauteile werden jetzt so in die Ringe eingesetzt, daß sie die Bauteile nach hinten abschließen. Selbstverständlich muß auch hier darauf geachtet werden, daß die auf den Spanten aufgedruckten Pfeile stets auf die untere Naht zeigen. Die Teile 9 und 10 kann man dann entsprechend der Abb. 3 mit dem Rumpf verbinden. Dann wird Teil 11 ausgeschritten, vorgeformt und mit Hilfe des Klebestreifens 11a zu einem Kegelstumpf verleimt. Dieses Teil wird zunächst noch nicht am Rumpf angebracht. Erst muß man Teil 12 anfertigen und so mit Teil 11 verbinden, wie es aus der Abb. 4 hervorgeht. Teil 12 erhält also zwei Verbindungsstreifen (die Teile 12a und 12b) und zwei Spanten (Teile 12c und 12d). Die aus dem fertigen Teil 12 herausragenden Klebezacken des Verbindungsstreifens 12a werden leicht nach außen gebogen und mit Leim bestrichen. Teil 12 schiebt man dann durch Teil 11 hindurch und drückt die Klebezacken an die Innenwand von Teil 11 (siehe Abb. 4). Die so miteinander verbundenen Teile 11 und 12 leimt man dann an den Rumpf, wie aus Abb. 3 zu ersehen ist. Auch hier ist wieder darauf zu achten, daß die auf der Unterseite aller Bauteile sichtbare Naht jeweils genau an die Naht des vorhergehenden Bauteiles anschließt. Mit den Teilen 13 und 14 verfährt man so wie mit allen anderen Rumpfteilen. Teil 14 erhält jedoch als Spant den Leitwerksholm, Teil 14c, der so einzusetzen ist, daß er in den entsprechenden Schlitz des Verbindungsstreifens 14a geschoben und verleimt wird. Nach dem Trocknen ist das herausragende Ende des Holms schräg nach hinten zu knicken, wie es die Abb. 5 zeigt. Den hinteren Abschluß des Rumpfes bildet Teil 15, das ausgeschnitten, vorgeformt und gefaltet wird. Es erhält die beiden Verbindungsstreifen 15a und 15b, bei denen die Klebefalze ebenfalls vorgeformt werden müssen. Teil 15a wird so auf die Rückseite von Teil 15 geklebt, daß es am schmalen Ende etwa 2 mm innerhalb des Randes steht und am unteren Ende mit diesem abschließt. Aus Abb. 6 ist das klar ersichtlich. Nach dem Trocknen werden die Klebezacken der Verbindungsstreifen zur Mitte geknickt und mit Leim bestrichen. Unter leichtem Druck werden die beiden Hinterkanten des Teiles 15 aufeinandergeklebt. Es ist ratsam, Teil 15 noch nicht am Rumpfe zu befestigen und erst das Teil 16 auszuschneiden, zu einem Kegelstumpf zu modellieren (wobei die Teile 16a und 16b verwendet werden) und auf der entsprechend markierten Stelle des Teiles 15 anzubringen. Nach dem Trocknen des Leimes biegt man die untere Öffnung des Teiles 15 etwas auseinander und schiebt es auf das Ende des Teiles 14 auf. Dabei muß Teil 15 unten die gleiche Rundung erhalten, wie sie der Spant 14b hat. Zu beachten ist, daß die Flosse genau senkrecht steht.

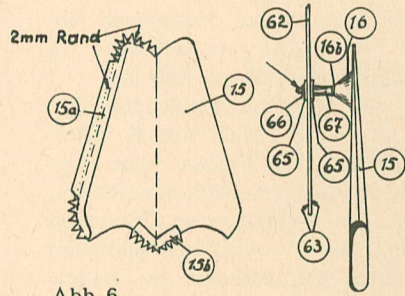


Abb. 6

Als nächstes sind die beiden Stabilisierungsflossen anzufertigen, die aus den Teilen 17, 17a und 17b entstehen. Sie werden genauso verarbeitet, wie Teil 15, jedoch erhalten sie,

wie aus Abb. 7 zu ersehen ist, die durch Pappe verstärkten Rippen 17b eingesetzt. Der Holm 17c wird durch die entsprechenden Schlitz in Teil 14 geschoben und mit ein paar Tropfen Leim festgehalten. Er muß genau im rechten Winkel zum Teil 15 stehen. Die beiden Teile 17 schiebt man dann über die aus dem Rumpf ragenden Holmenden und verleimt sie mit Teil 14.

Bevor wir uns den Triebwerken und der Getriebeverkleidung zuwenden, bringen wir noch die Teile 18 und 19 am Teil 3 an, wie es die Abb. 8 zeigt. Die beiden Teile werden mit Hilfe des Verbindungsstreifens 18a zusammengeklebt und bilden dann die Verglasung der Pilotenkabine. Aus den Teilen 20 bis 23 entsteht dann die Getriebeverkleidung, wie aus Abb. 3 zu ersehen ist. Wir schneiden zunächst die Teile 20 und 20a aus.

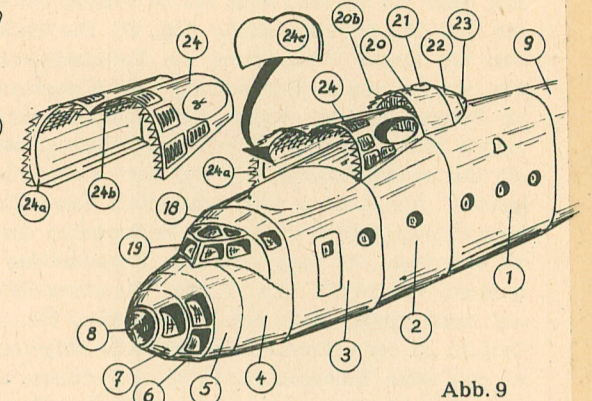


Abb. 9

Teil 20a wird dann unter Teil 20 geklebt, wonach die unteren Klebefalze nach innen geknickt werden. Das fertige Bauteil wird dann u-förmig gebogen und oben auf Teil 1a an der gekennzeichneten Stelle befestigt. Dabei ist darauf zu achten, daß der für Teil 21 markierte Kreis auf dem Teil 20 nach hinten zeigt (siehe auch Abb. 9). Die beiden Spanten 20b und 20c werden nach dem Ausschneiden an ihren Kanten mit Leim bestrichen und in Teil 20 so eingesetzt, daß Spant 20b nach vorn kommt. Teil 21 erhält eine Pappverstärkung und wird oben auf Teil 20 geklebt. Teil 22 bekommt seinen Verbindungsstreifen 22a und wird ebenfalls u-förmig gebogen. Es wird dann hinten gegen die Klebezacken des Teiles 20 geleimt. Den hinteren Abschluß der Getriebeverkleidung bildet Teil 23. Es wird auf den Verbindungsstreifen des Teiles 22 und auf dem Teil 1a verleimt.

Als nächstes folgen die Triebwerke deren Aufbau in den Abb. 9 bis 14 dargestellt ist. Wir schneiden also Teil 24 aus und ritzen es an der Mittellinie vor. Teil 24a wird nach dem Ausschneiden ebenfalls entsprechend der Linienmarkierung vorgeformt und dann gegen die

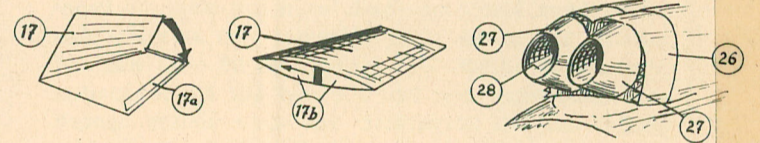


Abb. 7

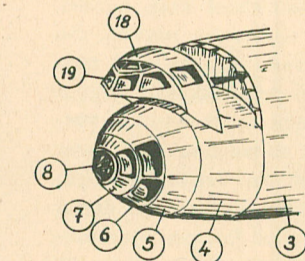


Abb. 8

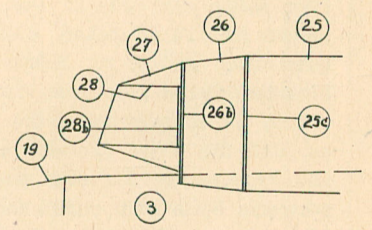


Abb. 10

Abb. 11

Rückseite von Teil 24 geleimt. Teil 20d leimt man nun so gegen den Spant 20b der Getriebeverkleidung, daß seine Klebezacken rechtwinklig nach vorn zeigen. Nun kann man Teil 24 gemäß Abb. 9 in der Mitte knicken und rechts und links so verformen, daß es auf Teil 20c aufliegt. Teil 24 wird dann oben auf Teil 2 geklebt und erhält vorn seinen Spant 24c eingesetzt. Mit den Teilen 25 und 26 verfährt man genau so, wobei darauf zu

Herausgegeben im Auftrag der Zentraleitung der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ durch den Verlag Junge Welt, Berlin W 8, Redaktion

## MODELLBOGEN

Verantwortlicher Konstrukteur: Werner Zorn  
 Redakteur: Horst Selke  
 Titelzeichnung: Hans Råde  
 Jeder Nachdruck, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des Verlags Junge Welt erfolgen.  
 Druck: Gravo-Druck, Halle  
 Lizenz-Nr. Ag 209/61 DDR

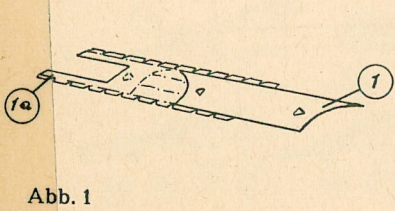


Abb. 1

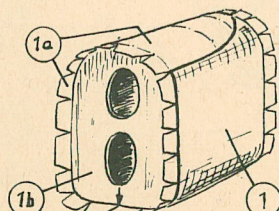


Abb. 2

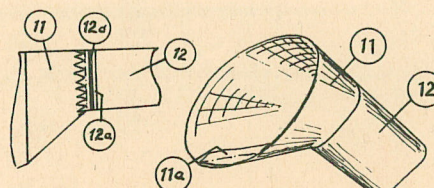


Abb. 4











